

Hochschulentwicklungsplan TH Wildau bis 2018

Inhalt

Hochschulentwicklungsplan TH Wildau bis 2018.....	1
1. Zusammenfassung	3
2. Ausgangssituation und Zielsetzung.....	4
2.1. Ausgangslage	4
2.2. Vision.....	5
2.3. Strategische Ziele	6
3. Hauptaufgaben	8
3.1. Studium, Lehre	8
3.1.1. Aktuelle Situation.....	8
3.1.2. Ziele.....	10
3.1.3. Maßnahmen.....	11
3.2. Forschung und Technologietransfer.....	13
3.2.1. Aktuelle Situation	14
3.2.2. Ziele	14
3.2.3. Maßnahmen.....	15
3.3. Wissenschaftliche Weiterbildung	17
3.3.1. Aktuelle Situation	17
3.3.2. Ziele	17
3.3.3. Maßnahmen.....	18
4. Querschnittsaufgaben	18
4.1. Internationalisierung	18
4.2. Qualitätsmanagement.....	20
4.2.1. Aktuelle Situation	20
4.2.2. Ziele	21

4.2.3.	Maßnahmen.....	21
4.3.	Studierendengewinnung.....	21
4.3.1.	Aktuelle Situation.....	21
4.3.2.	Ziele.....	22
4.3.3.	Maßnahmen.....	22
4.4.	Chancengleichheit und Familienfreundlichkeit.....	23
4.4.1.	Aktuelle Situation.....	23
4.4.2.	Ziele.....	24
4.4.3.	Maßnahmen.....	24
4.5.	Wissenschaftliche Nachwuchsförderung.....	25
4.5.1.	Aktuelle Situation.....	25
4.5.2.	Ziele.....	26
4.6.	Übergang Hochschule – Beruf.....	27
4.6.1.	Career Service und Alumni.....	27
4.6.1.1.	Aktuelle Situation.....	27
4.6.1.2.	Ziele.....	28
4.6.1.3.	Maßnahmen.....	28
4.6.2.	Gründungsförderung.....	29
4.6.2.1.	Ziele.....	29
4.6.2.2.	Maßnahmen.....	29
4.7.	Ressourcen.....	30
4.7.1.	Aktuelle Situation.....	30
4.7.2.	Ziele.....	32
4.7.3.	Maßnahmen.....	34
4.8.	Regionale Wirkung.....	35
5.	Ausblick.....	36

1. Zusammenfassung

Die Technische Hochschule Wildau ist am Ende der Planungsperiode dieses Hochschulentwicklungsplans eine Campushochschule mit gefestigter bundesweiter und internationaler Ausstrahlung. Sie ist mit ihrem regionalen Umfeld bestens vernetzt und zählt für die Hochschulstadt Wildau und den regionalen Wachstumskern „Schönefelder Kreuz“ zu den herausragenden Standortfaktoren.

Die TH Wildau verfügt über zukunftsweisende praxisorientierte Studiengänge im Vollzeit- und berufsbegleitenden Studium in naturwissenschaftlichen, ingenieurtechnischen, Management- und Verwaltungs- sowie juristischen Disziplinen. Eine hochmoderne Lehr- und Forschungsinfrastruktur, eine effektive und serviceorientierte Verwaltung sowie ein architektonisch wie städtebaulich attraktiver Campus stärken die Anziehungskraft für potenzielle Studierenden und Lehrende.

Internationalität und Interkulturalität prägen den Hochschulalltag. Kennzeichen dafür sind ein hoher Anteil ausländischer Studierender, regelmäßige internationale Austausche von Studierenden, Dozentinnen und Dozenten, die Teilnahme an internationalen Wettbewerben und die Implementierung strukturbestimmender Studienangebote der TH Wildau an ausländischen Universitäten und Hochschulen.

Die TH Wildau versteht sich als gesundheitsfördernde Hochschule. Sie tritt im Rahmen ihres gesetzlichen Auftrages, der Pflege und Entwicklung der Wissenschaften und Künste durch Lehre, Forschung, Studium und Weiterbildung zu dienen, sowie als Wissenschafts- und Wirtschaftsfaktor der Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg für die Förderung der Gesundheit in allen Bereichen der Hochschule ein. Die TH Wildau sieht sich dem Ziel verpflichtet, alle Mitglieder bei der Entwicklung eines nachhaltigen Gesundheitsbewusstseins zu unterstützen und die Gesundheitsförderung als Elementaraufgabe anzunehmen.

Die wissenschaftsfreundliche politische Atmosphäre im Land Brandenburg und neue Instrumente der Hochschulsteuerung fördern nachhaltig die weitere Profilierung und den Ausbau der TH Wildau. Der mit dem Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg (MWFK) unterzeichnete Hochschulvertrag hat die langfristigen Rahmenbedingungen – Verpflichtungen, Entwicklungsziele, Vorhaben und Finanzen – definiert. Dies gibt Sicherheit für die Struktur-, Forschungs- und Finanzplanung und schafft einen verlässlichen Rahmen für den Hochschulentwicklungsplan und seine Umsetzung bis zum Jahr 2018.

2. Ausgangssituation und Zielsetzung

2.1. Ausgangslage

Die TH Wildau ist mit zunehmend nationaler und internationaler Ausstrahlung ein wichtiger und unverzichtbarer Wissenschafts- und Wirtschaftsfaktor in der Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg und auch darüber hinaus. Sie zählt für die Hochschulstadt Wildau und die Region zu den herausragenden Standortfaktoren. Sie zieht Tausende junger Leute mit akademischem Bildungshunger an, gehört zu den größten Arbeitgebern, bringt Kaufkraftzuwachs und höhere Steuereinnahmen, bereichert das Kultur- und Freizeitangebot und beeinflusst nachhaltig den Städtebau. Zudem lenkt sie die Aufmerksamkeit nicht nur der Fachwelt im In- und Ausland auf die Hochschulstadt Wildau und den regionalen Wachstumskern „Schönefelder Kreuz“.

Die TH Wildau verfügt über zukunftsweisende praxisorientierte Bachelor- und Masterstudiengänge, deren Qualität durch Programmakkreditierungen belegt ist, über eine hochmoderne Lehr- und Forschungsinfrastruktur sowie über einen attraktiven Campus auf einem traditionsreichen Industriereal. Die Leistungsstärke in akademischer Lehre und Forschung wird von den zahlreichen Kooperations- und Praxispartnern sowie Netzwerken für den Wissens- und Technologietransfer besonders geschätzt. Im regionalen Umfeld ist die Existenz und erfolgreiche Entwicklung der TH Wildau ein Hauptansiedlungsgrund für Investoren.

Aufgrund des gewachsenen Bekanntheitsgrades der TH Wildau und ihres praxisorientierten Studienangebotes in ingenieurtechnischen, naturwissenschaftlichen, Management- und juristischen Disziplinen ist die Nachfrage nach einem Studienplatz national wie international ungebrochen.

Per Stichtag 31. Oktober 2013 studierten an der TH Wildau 4.242 junge Menschen, davon 1.618 Frauen (38,1 %), in 22 Vollzeit-, einem dualen und fünf berufsbegleitenden Studiengängen. Davon entfielen auf den Fachbereich Ingenieur- und Naturwissenschaften (INW) 16 und auf den Fachbereich Wirtschaft, Informatik, Recht (WIR) 12 Studiengänge. Der Anteil ausländischer Studierender erreichte 17,5 %. Im ersten Hochschulsemester studieren 22,9 % Ausländerinnen und Ausländer, im ersten Fachsemester 17,8 %.

Seit 2011 unterzieht sich die TH Wildau dem Verfahren für die Zuerkennung des Rechts auf Systemakkreditierung. Ziel ist es, ein eigenes Qualitätssicherungssystem (Akkreditierungssystem) aufzubauen, zu etablieren und nach vorgegebenen Standards bewerten zu lassen.

Die Hochschule hat ihren anerkannten Ruf als Kompetenzzentrum für wichtige Wissenschaftsdisziplinen und als Netzwerkpartner in internationalen, bundesweiten und regionalen Forschungsverbänden für den Wissens- und Technologietransfer gefestigt. Eine wichtige Kennziffer dafür sind die Drittmiteinnahmen, die sich im Jahr 2013 auf 9,31 Mio. Euro

erhöhten. Dies sind 74,8 % zusätzliche Einnahmen im Vergleich zur Grundfinanzierung (Globalbudget) der Hochschule durch das Land Brandenburg. Damit konnte die TH Wildau ihre Position als forschungsstärkste (Fach)Hochschule Deutschlands nicht nur halten, sondern ihren Vorsprung gegenüber starker Konkurrenz aus den alten und neuen Bundesländern weiter ausbauen.

„Internationalität und Toleranz sind für uns tragende Säulen unserer Zukunftsfähigkeit [...].“ So steht es im Leitbild, und dementsprechend hat die Internationalisierung der Angebote in Studium und Lehre hohe Priorität. Die TH Wildau handelt dabei unternehmerisch, indem sie flexibel auf Herausforderungen reagiert und das angestrebte Ziel der Internationalisierung explizit den sich bietenden Realitäten anpasst.

Die Internationalisierung des Studiums an der TH Wildau hat viele Facetten. Dazu zählt die Stärkung der Interkulturalität im Hochschulalltag ebenso wie die Unterstützung von Auslandsaufenthalten der Studierenden, Dozentinnen und Dozenten, aber auch die Teilnahme an internationalen Wettbewerben. Zum positiven Gesamtbild trägt in hohem Maße bei, dass Studienangebote der TH Wildau auch an ausländischen Universitäten und Hochschulen zunehmend gefragt sind.

Die leistungsbezogene Mittelvergabe an die Brandenburger Hochschulen durch die Landesregierung hat sich für die TH Wildau ausgezahlt. Seit 2003 konnte der Hochschulhaushalt über dieses Programm um insgesamt 65,03 % gesteigert werden. Das sind absolut etwa 4,89 Mio. Euro zusätzlich im Vergleich zum Haushalt des Jahres 2003. Mit diesen Steigerungen erweiterten sich die finanziellen Spielräume, um die Ausstattungen der Labore, Seminar- und Arbeitsräume sowie die Netztechnologien und -infrastrukturen gezielt auszubauen.

Als Pilotfachhochschule, die im Auftrag des MWFK Maßnahmen zur Stellenplanflexibilisierung erprobte, konnte die TH Wildau die Bereiche Lehre und Forschung durch zusätzliches Personal weiter stärken. Zwölf Beschäftigungspositionen wurden neu eingerichtet, um strategisch wichtige Felder mit akademischen Fachkräften außerhalb von Haushaltsstellen dauerhaft auszubauen. Trotz dieser ausgesprochen positiven Erfahrungen wurde die Stellenplanflexibilisierung im Rahmen der neuen Hochschulverträge für die Jahre 2014 bis 2018 bisher nicht auf die anderen Hochschulen des Landes bzw. auf andere Personalkategorien übertragen.

2.2. Vision

Entsprechend ihrem Leitbild strebt die TH Wildau nach Exzellenz in Studium, Lehre und Forschung durch Verbindung von Wissenschaft und Wirtschaft, Weltoffenheit und Zukunftsorientierung. Prägendes Merkmal ist dabei die enge Verflechtung von praxisbezogener Lehre und angewandter Forschung und Entwicklung.

Strategisch sieht sich die TH Wildau als „Internationale Hochschule mit bilingualer Prägung, hoher Qualität und regionaler Verankerung“ und als die Heimat der „Neuen Technik“. Dabei vereint der Begriff „Neue Technik“ nicht nur die Gesamtheit der nutzungsorientierten Gegenstände, die die Menschen hervorbringen bzw. hervorgebracht haben, sondern auch das Wissen und verantwortungsvolle Handeln der Menschen, die zum Entstehen von Sachsystemen (Hardware und Software) erforderlich sind. Hierzu zählen insbesondere das (Prozess)Management, notwendige verwaltungstechnische und juristischen Abläufe bis hin zu ethischen und soziokulturellen Aspekten.

Angesichts sich wandelnder Bedürfnisse junger Menschen, vielfältigerer Bildungswege, einer sich verändernden Zusammensetzung der Studierendenschaft, aber auch vor dem Hintergrund des demographischen Wandels ist die Flexibilisierung der Studienformen eine gesellschaftliche Aufgabe, der sich die TH Wildau kreativ stellt. Neue, nicht traditionelle Studienformen, wie Online- oder Teilzeitstudium, orientieren sich an veränderten Lebenssituationen und finanziellen Möglichkeiten und helfen, die Studienerfolgsquote weiter zu erhöhen.

Für die TH Wildau als akademische Bildungseinrichtung und Arbeitgeber sind die Förderung von Familienfreundlichkeit sowie von gesunden Studien-, Lehr-, Forschungs- und Arbeitsbedingungen zentrale Aufgaben.

Im Rahmen ihrer verstärkten internationalen Ausrichtung sieht sich die TH Wildau gefordert, für internationale Studierende sowie ausländische Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler attraktiver zu werden. Ein vorrangiges Ziel ist die englischsprachige Lehre in einzelnen Studiengängen oder Studienmodulen. Dies erleichtert den Austausch von Studierenden, Dozentinnen und Dozenten, aber auch die Gewinnung von ausländischen Expertinnen und Experten für die Lehre und Forschung in Wildau.

2.3. Strategische Ziele

Hohe Qualität in Lehre, Forschung und Verwaltung ist nachhaltig nur durch einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess zu erreichen, der alle Bereiche der Hochschule erfasst und durchdringt. Neben Zertifizierungen, die turnusmäßig aufgefrischt und in diesem Rahmen regelmäßig verbessert und nachgebessert werden müssen, sind Evaluationen als Steuerungsinstrument zukünftig verstärkt aufzugreifen.

Alle Ziele der TH Wildau hinsichtlich der Weiterentwicklung von Studium und Lehre richten sich auf die Verbesserung der Studienqualität. Dies soll durch den Übergang von der Programm- zur Systemakkreditierung und den Aufbau eines internen Systems der Evaluation nachhaltig ausgestaltet werden.

Von zentraler Bedeutung sind der weitere Ausbau des ingenieurtechnischen Profils der TH Wildau durch die Implementierung neuer technischer Studiengänge, die Erweiterung der Angebote für das berufsbegleitende Studium und der Ausbau von dualen Studienangeboten. Um das ingenieurtechnische Profil der Hochschule weiter auszuprägen, ist zudem die Berufung neuer Professorinnen und Professoren für weitere ingenieurtechnische Fachgebiete unerlässlich.

In der akademischen Forschung gilt es, die erreichte Position als forschungstärkste (Fach)Hochschule Deutschlands zu festigen und weiter auszubauen. Dazu ist es insbesondere erforderlich, die Zahl der forschenden Professorinnen und Professoren von derzeit 52,5 % konsequent zu erhöhen. Dies ist auch für die Qualität der Lehre unerlässlich. Denn praxisbezogene Lehre – als Markenzeichen einer Fachhochschule – kann sich nur glaubwürdig aus Forschungstätigkeit entwickeln und immer wieder erneuern. Zur Unterstützung der forschenden Professorinnen und Professoren soll über Maßnahmen der Stellenplanflexibilisierung ein wissenschaftlicher Mittelbau geschaffen werden.

Entsprechend der Vision Wildau 2020 ist das mittelfristige Ziel die internationale Hochschule. Es wird in diesem Rahmen angestrebt, dass neben Deutsch auch andere Sprachen – vor allem Englisch – etablierte Kommunikationssprachen sind. 20 % der Lehrveranstaltungen an der TH Wildau sollen auf Englisch angeboten werden. Die Englischsprachigkeit von Lehrveranstaltungen soll auch neue Anreize für die Beschäftigung ausländischer Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler schaffen.

Verbesserte Sprachkompetenz hat unmittelbar Einfluss auf die Servicequalität an der Hochschule, die Steigerung der Outgoingzahlen und die Erhöhung des Ausländeranteils. Der Anteil der ausländischen Studierenden soll auf 20 % gesteigert werden, was verstärkt englischsprachige Lehrveranstaltungen und entsprechende interkulturelle Kompetenzen bei den Dozentinnen und Dozenten voraussetzt. Zudem sollten alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf Deutsch und Englisch kommunizieren können.

Der Export von Studiengängen in der Form von Doppelabschlüssen soll weiterverfolgt, konsolidiert und – in besonders attraktiven Fällen für die Hochschule – ausgebaut werden. Wie schon in den bisherigen Projekten stehen dabei vorrangig informationstechnische und logistische Studiengänge im Fokus. Zielregionen sind gemäß dem Leitbild der TH Wildau u. a. Osteuropa, Zentralasien, China sowie die Nachfolgestaaten der früheren Sowjetunion.

3. Hauptaufgaben

3.1. Studium, Lehre

Die Aufgaben und Aktivitäten in Studium und Lehre der TH Wildau werden unter der Verantwortung der Präsidentin / des Präsidenten von der Vizepräsidentin / vom Vizepräsidenten für Studium, Lehre und Qualität koordiniert.

3.1.1. Aktuelle Situation

Zum Stichtag 31.10.2013 waren 4.242 Studierende immatrikuliert. Diese teilten sich wie folgt auf:

- Fachbereich Ingenieur- und Naturwissenschaften: 2.161 Studierende, davon 498 weiblich. Davon entfallen 193 Studierende auf den berufsbegleitenden Bachelorstudiengang Wirtschaftsingenieurwesen und 43 Studierende auf die berufsbegleitenden Masterstudiengänge Aviation Management bzw. Renewable Energies.
- Fachbereich Wirtschaft, Informatik, Recht: 2.081 Studierende, davon 1.120 weiblich. Davon entfallen 338 Studierende auf den berufsbegleitenden Bachelorstudiengang Betriebswirtschaft und 34 Studierende auf den berufsbegleitenden Studiengang Master of Business Administration.

An den beiden Fachbereichen werden insgesamt 28 Studiengänge angeboten. Darin enthalten sind drei Masterstudiengänge, die im Auftrag der TH Wildau vom Wildau Institute of Technology (WIT) organisiert werden.

Tabelle: Studiengänge WS2013/2014

		Fachbereich Ingenieur- und Naturwissenschaften (INW)		Fachbereich Wirtschaft, Informatik, Recht (WIR)		
Bachelor-Programm	Vollzeit	Biosystemtechnik/Bioinformatik	B. Sc.	Betriebswirtschaft	B. A.	
		Ingenieurwesen – Maschinenbau – Physikalische Technik	B. Eng.	Europäisches Management	B. A.	
		Logistik	B. Eng.	Kommunales Verwaltungsmanagement und Recht	LL. B.	
		Luftfahrttechnik/Luftfahrtlogistik	B. Eng.	Verwaltung und Recht	LL. B.	
		Telematik	B. Eng.	Wirtschaft und Recht	LL. B.	
		Wirtschaftsingenieurwesen	B. Eng.	Wirtschaftsinformatik	B. Sc.	
		dual	Ingenieurwesen – Maschinenbau	B. Eng.		
	berufsbegleitend	Wirtschaftsingenieurwesen	B. Eng.	Betriebswirtschaft	B. A.	
	Master-Programm	Vollzeit	Biosystemtechnik/Bioinformatik	M. Sc.	Business Management	M. A.
			Luftfahrttechnik/Luftfahrtlogistik	M. Eng.	Europäisches Management	M. A.
Maschinenbau			M. Eng.	Wirtschaft und Recht	LL. M.	
Photonik			M. Eng.	Wirtschaftsinformatik	M. Sc.	
Technisches Management und Logistik			M. Eng.			
Telematik			M. Eng.			
berufsbegleitend		Aviation Management	M. Avima	Business Administration	MBA	
	Renewable Energies	M. Eng.				

Der Anteil von Studierenden, der in einer berufsbegleitenden Form studiert (531 Bachelorstudierende und 67 Masterstudierende, das entspricht insgesamt 598 Studierenden und 15,6 % der Studierendenschaft), ist aktuell schon relativ hoch. Insbesondere in den beiden berufsbegleitenden Bachelorstudiengängen schreiben sich zunehmend Studierende ohne (Fach)Hochschulreife ein. Zum WS 2013/2014 waren 23 % der Bewerber zum berufsbegleitenden Bachelorstudiengang Betriebswirtschaft „beruflich Qualifizierte“ (d.h. ohne allgemeine bzw. fachgebundene Hochschulreife). Im berufsbegleitenden Bachelorstudiengang Wirtschaftsingenieurwesen hatte diese Gruppe sogar einen Anteil von 39 %. Diese Zielgruppe erfordert besondere Aufmerksamkeit und ggf. auch besondere Unterstützungsmaßnahmen. Aus diesem Grunde wurde 2010 das Servicezentrum für Lernen und Lehre [SeL²] aus ESF-Mitteln gegründet, um die Fachbereiche in der Durchführung innovativer Studiengänge zu unterstützen und als zentrale Einheit an der Hochschule die Aktivitäten rund um das Thema Lernen und Lehren zu bündeln und aufzubereiten. Insbesondere SeL² ist es zu verdanken, dass der berufsbegleitende Bachelorstudiengang Betriebswirtschaft erfolgreich akkreditiert worden ist.

Bis auf wenige Ausnahmen sind alle Studiengänge an der TH Wildau (programm)akkreditiert bzw. teilweise bereits reakkreditiert. Aufgrund der Erfahrungen mit den diversen Programmakkreditierungen hat die Hochschule im Jahr 2010 entschieden, das Verfahren zur Systemakkreditierung anzustreben, und einen diesbezüglichen Antrag bei der Akkreditierungsagentur ACQUIN gestellt. Die Zulassung zur Systemakkreditierung erfolgte im Juni 2011. Im Zuge dessen wurde an der TH Wildau ein internes Qualitätssicherungssystem für Studium entwickelt und schrittweise eingeführt. Die Entscheidung der ACQUIN ist zum Ende des Jahres 2014 zu erwarten.

Maßnahmen zur Studierendenvorbereitung an der TH Wildau fanden bzw. finden in Form von einführenden Veranstaltungen für Studienanfängerinnen und -anfänger vor und kurz nach Beginn des Studiums (Studieneingangsphase) hochschulweit statt. Diese wurden bislang je nach Bedarf bzw. Nachfrage sowohl durch die Fachbereiche als auch durch zentrale Einrichtungen und drittmittelfinanzierte Projekte durchgeführt und dienen schwerpunktmäßig der fachlich-inhaltlichen Vorbereitung. Zu diesen einführenden Veranstaltungen gehören u. a.:

- Studienvorbereitungskurse (Mathematik, Physik u. a.),
- Einführung in bzw. Informationen über die Abläufe im Studiengang/Fachbereich,
- Einführung in wissenschaftliches Arbeiten,
- Einführung in die Nutzung der Hochschulbibliothek und des Hochschulrechenzentrums.

Umfragen unter den Studierenden bestätigten den Nutzen dieser Veranstaltungen, auch hinsichtlich des „Einlebens“ in den Hochschulalltag. Aber danach gibt es auch immer noch Informationsdefizite bezüglich wichtiger Ansprechpartner und zu den Möglichkeiten, sich ggf. in Projekten und Initiativen zu engagieren.

Aus der Sicht der Hochschule wird die Studieneingangsphase bisher noch nicht ausreichend genutzt, um das geringe Interesse der neuen Studierenden an der Mitwirkung in Gremien der Hochschulselbstverwaltung (Senat, Fachbereichsräte) und/oder in überfachlichen Projekten zu überwinden. Diese Tatsache und die Erkenntnis, dass gute Alumniarbeit am ersten Tag des ersten Semesters ansetzen sollte, zeigen die Notwendigkeit von zielgerichteten Aktivitäten über die rein fachliche Vorbereitung hinaus.

3.1.2. Ziele

Alle Ziele der TH Wildau hinsichtlich Studium und Lehre sind an der „Verbesserung der Studienqualität“ ausgerichtet. Zur Definition der Studienqualität nutzt die TH Wildau die drei Dimensionen

- Infrastruktur- und Ressourcenqualität,
- Prozessqualität sowie
- Ergebnisqualität.

Vor diesem Hintergrund und unter Berücksichtigung der gesamtstrategischen Ausrichtung der TH Wildau werden die folgenden Ziele festgelegt:

- Etablierung neuer technischer Studiengänge zur weiteren Stärkung des ingenieurtechnischen Profils der Hochschule,
- Neugestaltung der verwaltungsrechtlichen Studiengänge (Verwaltung und Recht, Kommunales Verwaltungsmanagement und Recht),
- Ausbau und Stärkung berufsbegleitender Studiengänge (Zielgröße im Jahr 2018: 25 % aller Studierenden sollen in Nicht-Vollzeit-Studiengängen immatrikuliert sein) und Studienformen, Erhöhung der Durchlässigkeit, Flexibilisierung des Studiums sowie Erhöhung des Anteils der Studierenden, die nicht über eine traditionelle Hochschulzugangsberechtigung verfügen,
- Stärkung der Unterstützungsmaßnahmen in der Studieneingangsphase in kritischen Fächern, wie z. B. in Mathematik, sowie Erhöhung der Studienerfolgsquoten,
- Implementierung eines internen Qualitätssicherungssystems für Studium und Lehre im Rahmen der Systemakkreditierung,
- Optimierung der Ressourcenauslastung,
- Erhöhung der Erfolgsquote in „kritischen“ Modulen, wie z. B. Mathematik (insbesondere in den ersten beiden Semestern),
- Erhöhung des Anteils derjenigen Studierenden, die sich in Hochschulgremien engagieren sowie Erhöhung der Wahlbeteiligung bei den Gremienwahlen in der Gruppe der Studierenden,
- Erhöhung der „Bindung“ der Studierenden an die TH Wildau.

3.1.3. Maßnahmen

Es ist ein umfassendes Konzept zum „Ausbau ingenieurtechnischer Studienangebote an der TH Wildau [FH]“ erarbeitet und dem MWFK übergeben worden. In Planung befinden sich derzeit die neuen technischen Studiengängen Automatisierungstechnik (Bachelor / auch dual und Master) und Verkehrssystemtechnik (Bachelor / auch dual). Diese sollen schrittweise ab dem WS 2014/2015 eingeführt werden.

Laut Hochschulvertrag wird in den Studiengängen Verwaltung und Recht sowie Kommunales Verwaltungsmanagement und Recht zum WS 2015/2016 letztmalig immatrikuliert. Die TH Wildau steht jedoch einer möglichen Fortführung und Neugestaltung der verwaltungsrechtlichen Studiengänge am Studienort Wildau im Interesse des gehobenen nichttechnischen Dienstes des Landes Brandenburg und in engem Dialog mit den zuständigen Partnern abgeschlossen gegenüber.

Das Servicezentrum für Lernen und Lehren [SeL²] nimmt eine zentrale Rolle beim Ausbau neuer Studienformen, bei der Erhöhung der Durchlässigkeit und bei der Flexibilisierung des Studiums ein. E-Learning und Blended Learning werden sich zunehmend als integrale Bestandteile zeitgemäßer, flexibler Lehre entwickeln. Die Bereitstellung sowie Weiterentwicklung der dazu erforderlichen Infrastruktur sowie die Unterstützung der Lehrenden und Lernenden zu diesem Thema sind zentrale Maßnahmen. Darüber hinaus werden am SeL² in Zusammenarbeit mit den Fachbereichen Konzepte entwickelt, die – ggf. mit geeigneten Kooperationspartnern – neue Wege aufzeigen, um ein Studium insbesondere für Berufstätige attraktiv zu machen. U. a. wird geprüft, inwieweit „Franchise-Modelle“ mit geeigneten externen Kooperationspartnern organisier- und durchführbar sind. Hinsichtlich des Themas „Master ohne vorhergehendes Bachelorstudium“ liegen erste Ideen zur Umsetzung eines konkreten Studiengangs (durchgeführt durch das Wildau Institute of Technology) bereits vor und werden im Zeitraum bis 2018 konzipiert und erprobt. Um das interdisziplinäre Lernen und Studieren zu fördern, sollen ferner in den nächsten Jahren Konzepte entwickelt und getestet werden, die es Studierenden ermöglichen, „über den eigenen Tellerrand hinaus“ zu schauen und Module aus anderen Fachgebieten/Studiengängen zu belegen. Darüber hinaus wird angesichts der Notwendigkeit der Flexibilisierung des Studiums sowie der Durchlässigkeit verstärkt nach Möglichkeiten gesucht, Berufstätigen Weiterbildung auf Hochschulniveau systematisch anzubieten – möglicherweise mit der Option, sich die erworbenen Kompetenzen mit Leistungspunkten auf ein späteres Studium anrechnen lassen zu können (mehr dazu in 3.3.). Alle diese Aktivitäten können im SeL² verankert werden. Da dieses zu großen Teilen drittmittelfinanziert (ESF) bzw. nur bis zum Jahresende 2014 finanziell gesichert ist, wird die Hochschule Anstrengungen unternehmen, die Weiterfinanzierung über das Jahr 2014 hinaus zu sichern.

Die erfolgreich angelaufene Arbeit des durch den Qualitätspakt Lehre finanzierten und im Sel² angesiedelten Projektes „SOS – Strukturierung und Optimierung des Selbststudiums“, das insbesondere im Fach Mathematik umfangreiche Unterstützungsmaßnahmen entwickelt und erprobt hat, soll nach Projektende im Jahr 2016 fortgesetzt werden, indem ein entsprechendes Folgeprojekt beantragt wird. Gekoppelt mit der im Rahmen der Systemakkreditierung angelaufenen systematischen jährlichen Erhebung von studiengangrelevanten Kennzahlen werden dann weitere zielgerichtete Maßnahmen (Tutorensystem, Bereitstellung von offenen und virtuellen Lernräumen sowie Beratungsmöglichkeiten, Organisation von weiteren unterstützenden Veranstaltungen in der Studieneingangsphase, Kooperationsprojekte mit Lehrenden u.v.m.) ergriffen. Alle diese Maßnahmen sollen zur Erhöhung der Studienerfolgsquote führen. Ein durchgängiges Konzept zur Ausgestaltung einer strukturierten Studieneingangsphase, das erstmalig im WS 2014/2015 erprobt und evaluiert wird, ist ebenfalls Bestandteil des qualitätsverbessernden Maßnahmenkataloges im Bereich Studium und Lehre.

Das interne Qualitätssicherungssystem für Studium und Lehre ist im Studienjahr 2013/2014 erfolgreich angelaufen. Bis zum Jahr 2018 werden nahezu alle Studiengänge der TH Wildau einmal das Verfahren der internen Akkreditierung durchlaufen haben (siehe www.th-wildau.de/hochschule/einrichtungen/akkreditierung/interne-qualitaetssicherung/plan-interne-akkreditierungen.html). Die Wiederaufnahme des Akkreditierungsverfahrens zur Systemakkreditierung bei der Agentur ACQUIN steht im zweiten Halbjahr 2014 an.

Die bestehenden fachlichen Unterstützungsangebote (Vorkurse) werden erhalten und ausgebaut und ggf. zu dauerhaften Angeboten von modifizierten Formaten (z. B. Blended Learning Vorkurse für Berufstätige) weiterentwickelt:

- Das Projekt „SOS – Strukturierung und Optimierung des Selbststudiums“ bietet neben einem Blended Learning Vorkurs in Mathematik auch Online-Lernkurse und -Tests zur Selbstüberprüfung in Mathematik an und weitet dieses Angebot systematisch aus.
- Das Technologietransfer- und Weiterbildungszentrum (TWZ e.V.), ein An-Institut der TH Wildau, bietet jeweils vor Beginn des Studienjahres kostenpflichtige Präsenzvorkurse zu verschiedenen Fachgebieten an. Dieses Angebot an Vor- und Brückenkursen wird bedarfsorientiert und unter Berücksichtigung aktueller Lehr- und Lernformen weiterentwickelt. Einen besonderen Schwerpunkt bilden Mathematik und Naturwissenschaft.
- Im Rahmen des Projektes „SONaWiTec – Studienorientierung Naturwissenschaft und Technik“ werden jährlich im September Studienvorbereitungstage u. a. mit einer Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten und Informationen über Serviceangebote der Hochschule für MINT-Studierende durchgeführt. Darüber hinaus bietet das Projekt fortlaufend Information und Beratung zu Anforderungen in MINT-Studiengängen und semesterbegleitende Study Skill Angebote.

Die Studiengänge erhalten Unterstützung bei der Durchführung spezieller Lehrformate zum Studienbeginn (z. B. Projektwochen).

Im WS 2014/2015 findet erstmals eine hochschulweite semesterbegleitende Veranstaltung unter dem Motto „fit4study“ für alle Erstsemester statt, die den Studierenden Informationen zur Hochschule, zu fachübergreifenden Workshops sowie zu speziellen Arbeitsgruppen und Projekten liefert. Wesentlicher Bestandteil sind auch teambildende kommunikative Formen (z. B. gemeinsames „Wintergrillen“ mit Tombola). Die Veranstaltung wird anschließend evaluiert und ggf. in angepasster Form in den Folgejahren weitergeführt. Organisation und Konzeptentwicklung liegen beim Sel² (siehe www.th-wildau.de/im-studium/fit4study0.html).

Da viele Maßnahmen – insbesondere diejenigen zur Studierendenvorbereitung – aus Drittmittelprojekten finanziert werden, ist es zur Sicherung der Kontinuität erforderlich, rechtzeitig entsprechende Folgeanträge (ESF, Hochschulpakt u. a.) zu stellen.

Tabelle: Geplante Studiengänge zum Stand WS 2018/2019

		Fachbereich Ingenieur- und Naturwissenschaften (INW)		Fachbereich Wirtschaft, Informatik, Recht (WIR)		
Bachelor-Programm	Vollzeit	Automatisierungstechnik	B. Eng.	Betriebswirtschaft	B. A.	
		Biosystemtechnik/Bioinformatik	B. Sc.	Europäisches Management	B. A.	
		Ingenieurwesen – Maschinenbau – Physikalische Technik	B. Eng.	Kommunales Verwaltungsmanagement und Recht	LL. B.	
		Logistik	B. Eng.	Verwaltung und Recht	LL. B.	
		Luftfahrttechnik/Luftfahrtlogistik	B. Eng.	Wirtschaft und Recht	LL. B.	
		Telematik	B. Eng.	Wirtschaftsinformatik	B. Sc.	
		Wirtschaftsingenieurwesen	B. Eng.			
	dual	Automatisierungstechnik	B. Eng.			
		Ingenieurwesen – Maschinenbau	B. Eng.			
		Verkehrssystemtechnik	B. Eng.			
	berufsbegleitend	Wirtschaftsingenieurwesen	B. Eng.	Betriebswirtschaft	B. A.	
	Master-Programm	Vollzeit	Automatisierungstechnik (Arbeitstitel)	M. Eng.	Business Management	M. A.
			Biosystemtechnik/Bioinformatik	M. Sc.	Europäisches Management	M. A.
Luftfahrttechnik/Luftfahrtlogistik			M. Eng.	Wirtschaft und Recht	LL. M.	
Maschinenbau			M. Eng.	Wirtschaftsinformatik	M. Sc.	
Photonik			M. Eng.			
Technisches Management und Logistik			M. Eng.			
Telematik			M. Eng.			
berufsbegleitend		Aviation Management	M. Avima	Business Administration	MBA	
		Renewable Energies	M. Eng.			

3.2. Forschung und Technologietransfer

Die Forschungs- und Transferaktivitäten der Hochschule werden unter der Verantwortung der Präsidentin / des Präsidenten von der Vizepräsidentin / vom Vizepräsidenten für Forschung und Unternehmenskontakte koordiniert.

3.2.1. Aktuelle Situation

Forschung und Entwicklung (FuE) sowie Technologietransfer bilden neben der Lehre die zweite Hauptsäule der Arbeit der TH Wildau. Forschungsaktivitäten ermöglichen der Hochschule, Innovationen zu entwickeln, den Technologietransfer zu befördern und die Idee der Einheit von Forschung und Lehre umzusetzen. Durch Forschung und Entwicklung wird die Hochschule zu einem interessanten Partner für regionale und überregionale Wirtschaftsunternehmen und Forschungsinstitutionen, die im Rahmen des Technologietransfers von den Innovationen der Hochschule profitieren können. Auch die Lehre wird durch die Forschungsaktivitäten bereichert. Studierende erhalten die Chance, schon früh in der Forschung mitzuwirken. Sie können als wissenschaftliche Hilfskräfte arbeiten, eigene studentische Projekte entwickeln oder ihre Abschlussarbeiten im Rahmen von Forschungsprojekten anfertigen. Umgekehrt können Partner aus Netzwerken der Forschungsgruppen als Gastdozentinnen und -dozenten an der Hochschule aktiv sein und ihre Erfahrungen aus der Praxis an die Studierenden weitergeben.

FuE-Aktivitäten spielen aber auch für die Finanzierung der Hochschule eine wichtige Rolle. Ein Beleg für die erfolgreichen Forschungsaktivitäten sind die eingeworbenen Drittmittel. Im Jahr 2013 hat das Drittmittelaufkommen der TH Wildau zum ersten Mal die 9 Mio. Euro-Grenze übersprungen. Drittmittel bilden damit einen wesentlichen Anteil des Haushalts der TH Wildau. Die Hochschule hat in den vergangenen Jahren ein rasantes Wachstum gezeigt. Bezogen auf die Zahl der forschenden Professoren gehört die TH Wildau damit zur Spitzengruppe der (forschenden) Fachhochschulen in Deutschland.

Zur Organisation von FuE und Transfer zwischen Hochschule und Wirtschaft besitzt die TH Wildau zwei Transferstellen: das Service Center für internationalen Wissens- und Technologietransfer (SeWiTec) und die Technologie- und Innovationsberatungsstelle (TIB). Die Transferstellen unterstützen die TH Wildau dabei, sich in die Clusterstrategie Berlin-Brandenburg einzubringen und diese mit den entsprechenden Akteuren, wie z. B. der Zukunftsagentur des Landes Brandenburg (ZAB), weiterzuentwickeln.

Die beiden Transferstellen werden in ihrer Arbeit vom An-Institut der TH Wildau „Technologie- und Weiterbildungszentrum an der Technischen Hochschule Wildau (TWZ e. V.)“, unterstützt.

3.2.2. Ziele

2014 begann eine neue siebenjährige Förderperiode der Europäischen Union. Mit ihr wurde das Nachfolgeprogramm zu den Forschungsrahmenprogrammen unter dem Titel „Horizont 2020“ gestartet. Gleichzeitig begann auch eine neue Strukturfondsperiode mit den Schwer-

punkten Europäischer Sozialfonds (ESF) und Europäischer Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) – allerdings unter dem Zeichen der Kürzung, die auch für die TH Wildau nicht ohne Wirkung bleibt.

Nach Jahren des schnellen Wachstums geht es in den folgenden Jahren besonders darum, das hohe Niveau von Forschung und Technologietransfer an der Hochschule unter den veränderten Rahmenbedingungen zu halten, nachhaltig zu stabilisieren, weiterzuentwickeln und auf zukünftige Anforderungen auszurichten. Folgende Ziele werden angestrebt:

- Konsolidierung der Drittmiteleinnahmen für angewandte Forschung und Entwicklung,
- Erhöhung der Zahl der forschenden Professorinnen und Professoren um 6 %,
- Erhöhung des Anteils direkter Forschungsaufträge aus der Wirtschaft (Industrieforschung),
- Strukturelle Unterstützung der Zusammenarbeit von Forschern,
- Schaffung eines Monitorings für Forschung und Technologietransfer.

3.2.3. Maßnahmen

Wegen der positiven Gesamtentwicklung des Landes Brandenburg stehen dem MWFK bis 2020 nur noch EFRE-Fördermittel in Höhe von 90 Mio. Euro für Forschungsinfrastruktur und 20 Mio. Euro für anwendungsorientierte Forschungsprojekte in dem von ihm verantworteten Bereich zur Verfügung. Da in den vergangenen sieben Jahren die Strukturfonds einen nicht unwesentlichen Teil des Drittmittelaufkommens der TH Wildau ausmachten, muss der Rückgang dieser Mittel durch das Erschließen anderer Fördermittel kompensiert werden. Dafür sind insbesondere weitere Anstrengungen auf nationaler und EU-Ebene notwendig.

Die Teilnahme der TH Wildau an Programmen des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) wird deshalb weiter intensiviert. Hier sind besonders die Fachprogramme zu nennen, in denen die Hochschule in den vergangenen Jahren bereits erfolgreich war. Dieser Bereich soll ausgebaut werden. Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) soll als Fördermittelgeber systematischer erschlossen werden. Gleiches gilt auch für die Teilnahme an dem Programm „Horizont 2020“ der Europäischen Kommission. In beiden Bereichen war die TH Wildau bereits in der Vergangenheit erfolgreich, allerdings war das Engagement eher punktuell als systematisch. Um die Chancen einer erfolgreichen Beteiligung am Programm „Horizont 2020“ zu erhöhen, sollen die Strukturfondsmittel effektiv in diese Richtung genutzt werden.

Das Service Center für internationalen Wissens- und Technologietransfer (SeWiTec) wird sich auch in den kommenden Jahren als zentrale Anlaufstelle für Forschungsprogramme von

Land, Bund und Europäischer Union profilieren. Um die Beteiligung an europäischen Forschungs- und Innovationsprogrammen zu erhöhen, ist die Beratungs- und Unterstützungseinheit personell gestärkt worden.

Das SeWiTec wird dazu intensiv die Forschungsinteressen der Professorinnen und Professoren mit den Fördermöglichkeiten der EU-Programme abgleichen und die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler bei der Anbahnung und Antragstellung unterstützen. Dazu wird es enge Verbindung mit den Nationalen Kontaktstellen sowie weiteren Förder- und Beratungsinstitutionen wie dem Enterprise Europe Network halten.

Mit Blick auf die vom Land Brandenburg wettbewerblich ausgereichten Strukturfondsmittel soll das SeWiTec helfen, die nationalen Strukturfondsmitteln optimal mit den Fördermöglichkeiten von „Horizont 2020“ zu koppeln. Auf Bundesebene versucht das SeWiTec, die Programme der DFG für die TH Wildau besser zu erschließen.

Eine Konsolidierung der Forschungsleistungen und eingeworbenen Drittmittel kann auch durch die Erhöhung der Zahl der forschenden Professorinnen und Professoren realisiert werden. Im Schnitt steht ein neuer forschender Professor für ca. 180.000 Euro zusätzliche Drittmittel. Die Zunahme der Zahl der forschenden Professorinnen und Professoren soll dadurch erreicht werden, dass im Rahmen der Stellenplanflexibilisierung jungen Professorinnen und Professoren ohne eigene Arbeitsgruppe Forschungsassistentinnen und -assistenten aus dem Mittelbau zur Seite gestellt werden, die beim Einwerben von Drittmitteln für Forschungsprojekte Unterstützung leisten können.

Die Hochschule strebt an, den Umfang und die Zahl direkter FuE-Aufträge aus der Wirtschaft zu erhöhen. Die Technologie- und Innovationsberatungsstelle wird dafür verstärkt regional ansässige Unternehmen zu Förderprogrammen und Kooperationsmöglichkeiten mit der Hochschule informieren und bei der Durchführung von Innovationsvorhaben und der Entwicklung von angewandten FuE-Projekten unterstützen.

Die Mitarbeiter der TIB-Stelle wenden sich den Unternehmen aktiv zu, sie suchen sie auf oder arrangieren Besprechungen zwischen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern der TH Wildau und Unternehmensvertretern, um bei wissenschaftlich-technischen und betriebswirtschaftlichen Fragestellungen der Unternehmen zu beraten und gemeinsam Lösungen zu entwickeln. Die TIB-Stelle hat sich außerdem als zentrale Einrichtung zur Pflege der Netzwerke etabliert und wird diese Rolle auch zukünftig ausfüllen.

Die TIB-Stelle wird auch in den kommenden Jahren für die TH Wildau die Beteiligung an international bedeutenden Messen vorbereiten. Zudem organisiert sie eigene Veranstaltungen, um die Hochschule möglichen Interessenten aus Wirtschaft und Politik als kompetenten Partner für Innovation und Technologietransfer zu präsentieren.

Als einzige Einrichtung dieser Art an den Hochschulen des Landes Brandenburg steht auch das SeWiTec Unternehmen und anderen Interessenten aus Forschung und Entwicklung – nicht nur aus Brandenburg – als Berater zur Verfügung. Diese Rolle soll weiter ausgebaut werden, um Unternehmen bei der Einwerbung von Forschungsmitteln unterstützen und im Gegenzug attraktive Forschungsunteraufträge der Wirtschaftspartner akquirieren zu können.

Im Einklang mit dem Hochschulvertrag soll die Zusammenarbeit von Forschern strukturell unterstützt werden. Forschende Professorinnen und Professoren können sich unter bestimmten Voraussetzungen zu Forschungsinstituten zusammenschließen. Damit sollen die Zusammenarbeit gestärkt, die Interdisziplinarität gefördert und die Sichtbarkeit von Forschungsaktivitäten nach außen verbessert werden.

Um das Controlling und die Qualitätsüberwachung von Forschungsaktivitäten zu unterstützen, wird ein Monitoring für Forschung und Technologietransfer eingeführt. Dafür sollen zunächst die wichtigsten Kennzahlen identifiziert und diese dann systematisch erfasst und als Steuerungsinstrument kontinuierlich zur Verfügung gestellt werden. Berücksichtigt werden dabei neben internen Parametern (z. B. Personalressourcen, Kosten) sowohl Input- als auch Outputfaktoren (z. B. Projekte, Drittmittel, Publikationen, Patente). Die erforderlichen Personalmittel für das Einrichten des Monitoring-Systems werden von der Hochschule im Rahmen einer internen Zielvereinbarung zur Verfügung gestellt.

3.3. Wissenschaftliche Weiterbildung

3.3.1. Aktuelle Situation

Der Bereich Wissenschaftlichen Weiterbildung wird derzeit an der TH Wildau noch nicht systematisch abgedeckt. Ansätze, diese gezielt zu verankern, sind teilweise vorhanden, aber nicht nachhaltig entwickelt.

3.3.2. Ziele

Die Ziele im Bereich Wissenschaftliche Weiterbildung stehen im engen Zusammenhang mit dem strategischen Teilziel „Erhöhung der Durchlässigkeit sowie Flexibilisierung des Studiums“ (siehe Abschnitt 3.1.1.). Bis zum Jahr 2018 sollen ziel- und bedarfsgerechte Lerneinheiten als wissenschaftliche Weiterbildungsmodul entwickelt und durchgeführt werden. Insbesondere geht es darum, geeignete Module/Lerneinheiten aus bereits bestehenden Studiengängen, die einzeln „gebucht“ bzw. belegt werden können, in einer für Berufstätige geeigneten Art und Weise zu organisieren, durchzuführen und mit Leistungspunkten (gemäß ECTS) zu versehen. Die Belegung der Module wird gebührenpflichtig sein.

3.3.3. Maßnahmen

Neben dem Aspekt, geeignete Module zu identifizieren, besteht eine weitere Herausforderung darin, dieses Angebot so attraktiv zu gestalten, dass es von der Zielgruppe wahr- und angenommen wird. Insbesondere die Möglichkeiten der Anrechnung auf ein ggf. später anvisiertes Studium müssen transparent ausgestaltet werden. Vor diesem Hintergrund wird sich die TH Wildau der Herausforderung stellen, den Begriff „Studium“ neu zu interpretieren und dieses in den verschiedensten Facetten und damit auch bei Bedarf in „kleineren Portionen“ aufzubereiten und anzubieten. Die umfangreichen Erfahrungen im berufsbegleitenden Studium sind hier von Vorteil und stellen eine gute inhaltliche und didaktische Grundlage dar.

Hinsichtlich der Umsetzung sind die folgenden Teilschritte erforderlich:

1. Identifizierung der bereits angebotenen (wissenschaftlichen) Weiterbildungsmöglichkeiten an der TH Wildau und des tatsächlichen Bedarfs,
2. Festlegung eines geeigneten Modulkatalogs und Schaffung der organisatorischen / administrativen Voraussetzungen,
3. Ausarbeitung eines Finanzierungskonzeptes,
4. Öffentlichkeitsarbeit / Vertrieb,
5. Durchführung und Organisation.

Alle beschriebenen Aktivitäten werden – wie Studiengänge auch – der internen Qualitätssicherung unterliegen. Die Konzeptentwicklung erfolgt beim SeL². Das TWZ e. V. übernimmt Vertrieb, Organisation und Teilnehmergebung. Die Finanzierung wird über die Gebühren gesichert.

4. Querschnittsaufgaben

4.1. Internationalisierung

Die Vorhaben und Aktivitäten zur Internationalisierung der Hochschule werden unter der Verantwortung der Präsidentin / des Präsidenten von der Vizepräsidentin / vom Vizepräsidenten für Grundsatzfragen und Internationale Beziehungen koordiniert.

4.1.1. Aktuelle Situation

Gemäß dem Leitbild der TH Wildau sind Internationalität und Toleranz tragende Säulen für die Zukunftsfähigkeit der Hochschule. Dementsprechend ist die Internationalisierung in Leh-

re und wissenschaftlicher Arbeit ein strategisches Feld. Dabei geht es um die aktive Vermittlung der Erkenntnis, dass die Achtung und Aufgeschlossenheit für andere Kulturen und Lebensweisen sowie Interkulturalität innerhalb der Hochschule und in ihrem regionalen Umfeld eine Bereicherung des eigenen Lebens darstellen. Diese strategische Ausrichtung zeigt nachhaltigen Erfolg: durch den deutlich gestiegenen Anteil ausländischer Studierender, die wachsende Zahl der Outgoings von Studierenden und Lehrenden und die Implementierung von Wildauer Studieninhalten an ausländischen Universitäten und Hochschulen.

4.1.2. Ziele

- Bei allen Mitgliedern der Hochschule wird die interkulturelle Kompetenz verstärkt.
- Der Anteil der ausländischen Studierenden soll auf 20 % gesteigert werden.
- Der Anteil englischsprachiger Lehrveranstaltungen wird erhöht.
- Ein Studienaufenthalt im Ausland verlangt zusätzlich interkulturelle Kompetenzen, und zwar in beiden Richtungen. Outgoings werden vor ihrem Auslandsaufenthalt mit den Charakteristika ihrer Zielländer vertraut gemacht.
- Neue internationale Hochschulkooperationen werden angestrebt.
- Die vorhandenen Exportprogramme von Studieninhalten (Logistik, Telematik, Wirtschaftsinformatik) werden konsolidiert und ggf. ausgebaut.
- Die Internationalisierung der angewandten Forschung wird durch neue grenzüberschreitende Kooperationsprojekte gestärkt. (vgl. 3.2 Forschung)

4.1.3. Maßnahmen

Die Sprach- und damit auch Kulturkompetenz aller Studierenden wird im Interesse einer höheren Lernmobilität systematisch verbessert.

Die entsprechende (Weiter)Qualifizierung der Hochschulmitarbeiterinnen und -mitarbeiter, insbesondere der Lehrenden, wird durch Lehr- oder Weiterbildungsaufenthalte an ausländischen Partneereinrichtungen und Einbindung in internationale Forschungsprojekte sowie durch systematische Weiterbildungsmaßnahmen (z. B. zielgruppenspezifische Englischkurse) gefördert.

Die Betreuung ausländischer Studierender durch das Akademische Auslandsamt / International Office wird intensiviert und ausgebaut.

Deutsch als Fremdsprache wird außercurricular und kostenfrei angeboten. Verstärkt wird auch deutsche Kultur vermittelt.

Das für den erfolgreichen Studieneinstieg ausländischer Studierender ins Leben gerufene „Wildau Foundation Year“ (WFY) wird weiterentwickelt. Es soll ausländische Studienbewerberinnen und -bewerber – auch ohne Hochschulzugangsberechtigung – befähigen, die Zulassung zum Fachstudium zu erreichen. Zudem erhalten sie Einblick in den praktischen Hochschulbetrieb, in den Studienaufbau und in das Studenumfeld. Der erfolgreiche Abschluss des WFY ermöglicht den Teilnehmenden nicht nur die Immatrikulation an der TH Wildau, sondern auch an einer anderen Hochschule eines im Aufbau befindlichen Partnernetzwerks akademischer Bildungseinrichtungen.

Perspektivisch wird mit dem WFY auch das Ziel verfolgt, den negativen Folgen der demografischen Entwicklung in der Hauptstadtregion Berlin–Brandenburg durch verstärkte Aufnahme internationaler Studierender entgegenzuwirken.

4.2. Qualitätsmanagement

Die Aufgaben und Aktivitäten im Rahmen des komplexen Qualitätsmanagements der TH Wildau werden unter der Verantwortung der Präsidentin / des Präsidenten von der Vizepräsidentin / vom Vizepräsidenten für Studium, Lehre und Qualität koordiniert.

4.2.1. Aktuelle Situation

Zur Steigerung der Qualität in der Lehre, Forschung und Verwaltung wird ein umfassendes Qualitätsmanagementsystem (TQM) an der TH Wildau realisiert. Das Vorhaben startete im Jahr 2002 als Projekt, unterstützt durch Förderprogramme und Zielvereinbarungen mit dem MWFK. Mittlerweile ist ein zertifiziertes Qualitätsmanagementsystem eingeführt, das einer stetigen Verbesserung unterliegt und vor neuen Anforderungen an die Hochschule, wie z. B. aus der Systemakkreditierung, steht (vgl. 3.1.3). Derzeit befassen sich drei unterschiedliche Bereiche an der TH Wildau mit dem Thema „Qualität“:

- TQM-Büro,
- Akkreditierungsbüro,
- Servicezentrum für Lernen und Lehren [SeL²].

Das TQM Büro stellt unter anderem eine hochschulweite Plattform zur Verfügung, die die wesentlichen Prozesse in der Hochschule enthält und beschreibt, während die beiden letztgenannten Einrichtungen sich gezielt auf die Bereiche Studium und Lehre konzentrieren und dort den Qualitätsgedanken vorantreiben.

4.2.2. Ziele

Qualitätsentwicklung stellt einen kontinuierlichen Prozess dar: Eine Institution wie die TH Wildau unterliegt einem stetigen Wandel, so dass alle Aktivitäten zur Erhöhung der Qualität diesem Wandel angepasst und regelmäßig geprüft werden müssen. Grundlage dafür bildet ein aussagefähiges Kennzahlensystem für die Qualitätsbewertung, das in den nächsten Jahren insbesondere vor dem Hintergrund der Kennzahlerhebung im Rahmen der Systemakkreditierung angepasst und ggf. erweitert werden wird. Folgende Qualitätsziele stehen im Mittelpunkt:

- Qualitätssteigerung in Lehre und Studium (vergleiche 3.1.3),
- Anpassung der Prüfungsordnungen (insbesondere vor dem Hintergrund der anstehenden Rahmenprüfungsordnung),
- Verbesserung der Prozesse im Umgang mit Austauschstudierenden,
- Qualitätssteigerung von Forschung und Nachwuchsförderung.

4.2.3. Maßnahmen

Die an der TH Wildau auf dem Gebiet „Qualitätsmanagement“ tätigen Bereiche werden unter einem Dach als „Zentrum für Qualitätsentwicklung“ zusammengeführt. Dadurch kann auch die interne Zusammenarbeit intensiviert werden.

Um die Prozesse an der Hochschule – insbesondere die bereichsübergreifenden – zu verbessern, werden die online verfügbare QM-Dokumentation erweitert und komplettiert sowie der Qualitätszirkel als Instrument zur Verbesserung der bereichsübergreifenden Kommunikation und Kooperation dauerhaft etabliert und in seiner Wirksamkeit ausgebaut.

Um die Zufriedenheit der Studierenden mit der Lehre zu erfassen und daraus geeignete Verbesserungsmaßnahmen abzuleiten, wird ein ganzheitliches Evaluationskonzept erarbeitet. Dieses umfasst die Erstsemesterbefragungen, die Bewertung der Lehrveranstaltungen sowie die Alumni-Befragungen.

Zu den Maßnahmen im Bereich Forschung und Technologietransfer siehe Abschnitt 3.2.3.

4.3. Studierendengewinnung

4.3.1. Aktuelle Situation

Studierendengewinnung und Studienvorbereitung sind von herausragender Bedeutung und von jedem Hochschulmitglied wahrzunehmen. Dies gilt umso mehr, als die TH Wildau mit

ihrem ausgeprägten Praxisbezug traditionell über einen hohen Anteil von Studierenden verfügt, die nach einer Berufsphase oder während einer Berufstätigkeit studieren.

4.3.2. Ziele

Das Zentrum für Studienorientierung und -beratung ist zentrale Anlaufstelle für Studieninteressierte und gewährleistet einen niedrigschwelligen Zugang, eine stärker interessen- und kompetenzorientierte Studienberatung und eine erhöhte Vermittlung in notwendige Studienvorbereitungsangebote. Dabei geht es um die:

- Stabilisierung der Studienplatznachfrage an der TH Wildau insgesamt,
- Steigerung der Studierneigung an der TH Wildau,
- Erhöhung der Studienplatznachfrage in den MINT Bereichen (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik),
- Erhöhung des Anteils von weiblichen Studierenden in MINT-Studiengängen,
- Verbesserung der Durchlässigkeit von der schulischen und der beruflichen in die hochschulische Bildung, unter besonderer Berücksichtigung der Studierfähigkeit,
- Erhöhung der Studienerfolgsquote.

4.3.3. Maßnahmen

Alle Hochschulmitglieder unterstützen die Maßnahmen zur Studierendengewinnung als integraler Bestandteil der Nachwuchsförderung.

Das Zentrum für Studienorientierung und -beratung wird dauerhaft als Hochschuleinrichtung implementiert. Es berät Studieninteressierte und Studierende zu allen Fragen vor dem Studium und gibt Hilfestellung in der Studieneingangsphase.

Die TH Wildau bietet auch in Zukunft Projekte zur Steigerung der Studierneigung im Land Brandenburg an. Maßgeblich ist hier insbesondere die Stärkung des „Netzwerks Studienorientierung“ aller Brandenburger Hochschulen. Das Schüler-Alumni-Konzept wird als zentrales Element der Netzwerkaktivitäten weiterentwickelt.

Ein besonderer Schwerpunkt wird auf die Erhöhung der Studierbereitschaft junger Frauen in den MINT-Studiengängen (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik) gelegt. MINT-Fachtage für Schülerinnen und Schüler dienen der umfassenden Informationen darüber, welche Berufs- und Karrierechancen ein erfolgreiches Ingenieurstudium an der TH Wildau bietet.

Die Hochschule arbeitet an der stetigen Intensivierung von Schulkooperationen durch prozesshafte Begleitung im Rahmen von Schulpartnerschaften. Im Mittelpunkt steht die konzeptionelle Zusammenarbeit mit Schulen in der Entwicklung von Seminarkursen zur Studien- und Berufsorientierung und zur Wissenschaftspropädeutik.

Die Hochschule strebt die flächendeckende Ausdehnung entsprechender Angebote auf die gesamte Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg an.

Zur Steigerung der Studierneigung für die TH Wildau – insbesondere in den MINT-Fächern – werden Maßnahmen und Projekte zur Begabtenförderung im Rahmen eines Schnupperstudiums, der Immatrikulation von Juniorstudentinnen und -studenten sowie der Schüler-Ingenieur-Akademie weiterentwickelt.

4.4. Chancengleichheit und Familienfreundlichkeit

4.4.1. Aktuelle Situation

Die aktuellen Daten zum Frauenanteil weisen deutliche Unterschiede in den Beschäftigtengruppen und Fachbereichen aus. Der Anteil der Frauen in der Personalkategorie „Professorinnen und Professoren“ liegt hochschulweit per 26. Juni 2014 bei 22 %, im Fachbereich Ingenieur- und Naturwissenschaften (INW) bei 16,5 % und im Fachbereich Wirtschaft, Informatik, Recht (WIR) bei 30 %.

In der Kategorie „Akademische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter“ einschließlich der Fachkräfte für besondere Aufgaben sind die Frauen (alle Struktureinheiten zusammengerechnet) mit 26 % repräsentiert, im Fachbereich INW mit 18,8 % und im Fachbereich WIR mit 50 %.

38 % der Studierenden der TH Wildau sind weiblich.

In Bezug auf die Erfüllung der „Qualitätsstandards zur Chancengleichheit für Frauen und Männer an der Brandenburgischen Hochschulen“ gibt es noch Defizite. So fehlt ein Konzept zur Entwicklung von Maßnahmen zur Erhöhung des Frauenanteils beim akademischen Nachwuchs und im gesamten akademischen Bereich sowie Maßnahmen zur Erhöhung des Frauenanteils bei den Professoren und in Führungspositionen.

Die TH Wildau wurde 2012 von der gemeinnützigen Hertie-Stiftung als „Familiengerechte Hochschule“ rezertifiziert. Die dazu abgeschlossene Zielvereinbarung hat ihre Schwerpunkte in den Bereichen Studienorganisation und -zeiten, Service für Familien und Führungskompetenzen. Exemplarische Maßnahmen dafür sind die Ermöglichung einer individuellen Studienverlaufsorganisation zur Vereinbarkeit von Familie und Studium, die Fortführung des Fami-

lien-Service-Büros zur Beratung und Unterstützung von Studierenden sowie die weitere Sensibilisierung der Führungskräfte zu dieser Thematik.

4.4.2. Ziele

Da der Anteil der Professorinnen in den technischen Studiengängen des Fachbereichs INW unterdurchschnittlich ist, wird verstärkt darauf hingearbeitet, qualifizierte Frauen für Professuren insbesondere in diesem Fachbereich zu gewinnen. Auch die Anzahl der von Frauen besetzten Professuren im Fachbereich WIR soll kontinuierlich gesteigert werden.

Um den Anteil der Studentinnen in den ingenieurwissenschaftlichen Studiengängen längerfristig zu erhöhen, werden über das Projekt „SONaWiTec“ Schulabsolventinnen in der Region gezielt über diese Ingenieurstudiengänge und deren gute Berufsperspektiven informiert.

Die TH Wildau strebt neben der Institutionalisierung der bisherigen familienfreundlichen Maßnahmen die folgenden Ziele an:

- Berücksichtigen von Familienaspekten in der Personalentwicklung,
- Verbesserung der Arbeits- und Studienbedingungen entsprechend den sich ändernden Anforderungen.

4.4.3. Maßnahmen

Um den Anteil an gut qualifizierten Frauen im Wissenschaftssystem (sowohl in der Professorenenschaft als auch unter akademischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern) sowie in Führungspositionen zu erhöhen und die strukturellen Gleichstellungswirkungen an TH Wildau zu verstärken sind mehrere Schritte erforderlich:

- Das „Gleichstellungskonzept der Technischen Hochschule Wildau“ (April 2012) wird im Jahr 2015 überarbeitet und entsprechend weiterentwickelt.
- Für die Gewinnung von qualifizierten Frauen bei Besetzung von Professuren soll ein Leitfaden für Berufungsverfahren entwickelt werden.
- Die „Grundordnung der Technischen Hochschule Wildau“ wird in Bezug auf die Gleichstellungsfragen überprüft und aktualisiert.
- Das Thema „Vereinbarkeit von Familie und Beruf“ wird Bestandteil von Personalentwicklungsmaßnahmen und ein Schwerpunkt in den Mitarbeiter/-innen-Vorgesetzten-Gesprächen.
- Die Studien- und Prüfungsordnungen bzw. die Rahmenprüfungsordnung sollen eine individuellere und flexiblere Gestaltung des Studienverlaufes ermöglichen – jedoch mit Fristen für das Erreichen einer Mindestanzahl von Credit Points.

- Die weitere strukturierte Umsetzung von E-Learning-Angeboten im Vollzeit- und berufsbegleitenden Studium wird die Flexibilität in der Vereinbarkeit von Studium und Familie erhöhen.
- Das Angebot des Familien-Service-Büros wird zur Optimierung der Betreuungssituation für Studierende sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter weiterentwickelt.

4.5. Wissenschaftliche Nachwuchsförderung

4.5.1. Aktuelle Situation

Die TH Wildau hat aufgrund ihres Hochschultyps Fachhochschule kein Promotionsrecht und keine entsprechenden Mittelbaustellen, sodass Beschäftigungen mit der Möglichkeit zur Promotion von vornherein nur im Rahmen von Drittmittelprojekten möglich sind. Eine Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses – verstanden als Doktorandenbetreuung – erfolgt derzeit in nennenswertem Umfang im Fachbereich INW, wobei diese in den verschiedenen Studiengängen sehr unterschiedlich ausfällt.

Infolge des fehlenden Promotionsrechts ist die Größe der betroffenen Gruppe schwierig feststellbar, da es zurzeit keine Studierenden gibt, die zum Zweck der Promotion an der TH Wildau eingeschrieben sind. Ob ein Drittmittelbeschäftigter bislang tatsächlich eine Promotion anstrebt, ist in einer Vielzahl von Fällen nur schwer zu beurteilen.

Das aktuelle Hochschulgesetz des Landes Brandenburg eröffnet für die Zukunft die Möglichkeit, dass bei kooperativen Promotionen die Studierenden entweder an einer FH oder der entsprechenden Universität eingeschrieben werden.

Trotz der im Land Brandenburg gesetzlich vorgesehenen kooperativen Promotion zwischen FH und Universitäten gestaltet sich die Suche nach einem Betreuer an einer Universität für unsere Masterabsolventen häufig schwierig.

Die TH Wildau hat Vereinbarungen mit ausländischen Universitäten geschlossen, bei denen das Muster einer kooperativen Promotion soweit wie möglich beibehalten wird, d. h. dass Professorinnen oder Professoren der TH Wildau an der ausländischen Hochschule als Gutachter/Betreuer im Promotionsverfahren fungieren. Allerdings erfordern Auslandspromotionen regelmäßig hohe entsprechende englischsprachige Fähigkeiten der Promovenden und bringen auch organisatorische/finanzielle Probleme (z. B. hohe Reisekosten) mit sich.

Nicht nur bei den Auslandsfällen sondern auch bei kooperativen Promotionen im hiesigen Umfeld besteht das Problem des Auseinanderfalls des Ortes des Promotionsverfahrens (Universität) und des Ortes der Forschungsleistung (FH). Infolgedessen ist die Betreuung durch den universitären Partner oftmals ungenügend. Bei kooperativen Promotionen bereitet auch

die Betreuung durch forschende Professorinnen und Professoren der TH Wildau aufgrund ihrer starken Lehrverpflichtung häufig zeitliche Probleme.

Weitere Problematiken, die aber nicht typisch für FH im Allgemeinen oder die TH Wildau im Besonderen sein dürften, sind, dass die wissenschaftliche Herangehensweise der Kandidatinnen und Kandidaten und ihr akademisches Durchhaltevermögen nicht immer gegeben sind. Gruppenübergreifende wissenschaftliche Aktivitäten innerhalb eines Bereiches gibt es kaum. Aufgrund von persönlichem Misserfolg, prekärer Finanzlage oder Problemen mit dem Betreuer sind bereits begonnene Promotionen abgebrochen worden.

Insgesamt stellt sich die Ausgangslage an der TH Wildau schwieriger dar als an Universitäten, ist aber in der Gruppe der Fachhochschulen in Deutschland überdurchschnittlich besser.

4.5.2. Ziele

Das übergeordnete Ziel ist die Bereitstellung von Promotionsmöglichkeiten verbunden mit entsprechenden Beschäftigungs- oder Fördermöglichkeiten. Ein quantitatives Ziel in Bezug auf eine Anzahl von Promotionen zu nennen, verbietet sich aufgrund der fehlenden strukturellen Absicherung von Promotionsstellen (keine Haushaltstellen).

Nachfolgende Ziele und Teilziele sind:

- eine valide Erfassung der Beschäftigten in Forschungsprojekten, die eine Promotion anstreben,
- eine bessere Auswahl erfolgversprechender Kandidaten, genauere Zielvorgaben, eine bessere Betreuung der Kandidaten sowie deren bessere finanzielle Absicherung,
- ein erfolgreicher Abschluss der Promotionsverfahren.

Den Promovenden sind akademische Herangehensweisen besser zu vermitteln, und ihr akademisches Umfeld ist zu verbessern.

4.5.3. Maßnahmen

Kernmaßnahmen sind die Bereitstellung von Promotionsmöglichkeiten und die finanzielle Ermöglichung der Promotion. Realistisch gesehen ist für letzteres weiterhin eine Einwerbung von Drittmittelstellen auf hohem Niveau erforderlich. Für ersteres ist anzustreben, mit ausgesuchten Universitäten im Umfeld der TH Wildau Rahmenvereinbarungen abzuschließen, die einen regelmäßigeren Übergang in eine kooperative Promotion ermöglichen. Dabei muss das Ziel sein, dass sich die entsprechenden Studierenden an der TH Wildau einschreiben. Dies

wird mit den Universitäten auszuhandeln sein, da die Studierenden dann nicht gleichzeitig an der entsprechenden Universität eingeschrieben sein können, wobei dafür Erfolgsaussichten bestehen dürften, da die Zuordnung sich (zumindest in Brandenburg) nicht mittelwirksam auswirkt.

Es wird angestrebt, dass Drittmittelbeschäftigte, die eine kooperative Promotion verfolgen, sich auch als Promotionsstudenten an der TH Wildau einschreiben. Dies gilt auch für diejenigen (Beschäftigten), die eine Auslandspromotion planen, wobei die Rechtslage hier nicht so einfach ist, wie bei den kooperativen Promotionen nach brandenburgischem Hochschulrecht.

Für die – durch Einschreibung ermittelten – Promovenden wird ein Vortragsprogramm entwickelt, das ihre akademische Befähigung erweitert und über promotionsrelevante Themen informiert. Hierfür sollen auch externe Experten eingeladen werden, soweit wie möglich unter Ausnutzung entsprechender Angebote des Netzwerks Studienqualität Brandenburg (sqb). Die Promovenden werden auch über Stipendien- und ergänzender Finanzierungsmöglichkeiten informiert, für den Fall dass ihr Vorhaben mit Auslaufen der Drittmittelbeschäftigung nicht beendet sein wird. Dies sollte flankierend durch den Career Service der TH Wildau erfolgen.

Sollte ein Promotionsrecht für Fachhochschulen für bestimmte Fächer auch in Brandenburg eingeführt werden, wird die TH Wildau diese Möglichkeit ergreifen, sofern die Rahmenbedingungen ihr dies ermöglichen. Hierzu sind derzeit aber keine weitergehenden Aussagen möglich.

4.6. Übergang Hochschule – Beruf

4.6.1. Career Service und Alumni

4.6.1.1. Aktuelle Situation

An der TH Wildau gibt der Career Service seit seiner Gründung im Jahre 2009 für die Studierenden sowie Absolventinnen und Absolventen wichtige Unterstützung und Orientierung. Als Schnittstelle zwischen Bildung und Arbeitsmarkt orientiert sich das Angebot des Career Service an den aktuellen Gegebenheiten und Entwicklungen in der Arbeitswelt:

- Trend zum lebenslangen Lernen und konstanter beruflicher Weiterbildung,
- Zunahme der Wechselhäufigkeit bei Stellen und Berufen,
- Internationalisierung und multikulturelle Entwicklung von Karrieren und Arbeitsumgebungen,
- verstärkte horizontale und heterogene Karriereentwicklungen,

- höhere Eigenverantwortung für die persönliche Karriereentwicklung über die gesamte Lebensspanne.

4.6.1.2. Ziele

Der Career Service der TH Wildau bietet Studierenden sowie Absolventinnen und Absolventen ein breitgefächertes Veranstaltungs-, Informations- und Beratungsprogramm, um sie bereits während ihres Studiums auf den Berufseinstieg und ihr zukünftiges Arbeitsleben vorzubereiten.

Als Serviceeinrichtung an der Schnittstelle zwischen Studium und Beruf unterstützt der Career Service potenzielle Arbeitgeber bei der Suche nach qualifizierten Nachwuchskräften. Einen regionalen Schwerpunkt bilden dabei die Länder Brandenburg und Berlin. Dazu gehört auch die Befähigung ausländischer Studierender für einen Berufseinstieg im regionalen Umfeld der Hochschule.

Der Career Service baut enge Kontakte zu Kammern und Verbänden auf, um zum einen akademische Berufs- und Laufbahnorientierung für Berufstätige zu geben, die nicht über ein Abitur oder Fachabitur verfügen, und sie so für ein Studium an der TH Wildau zu motivieren. Zum anderen sollen auf diesem Wege für diejenigen, die ihr Studium nicht erfolgreich abschließen konnten, neue berufliche Perspektiven in der regionalen Wirtschaft erschlossen werden.

4.6.1.3. Maßnahmen

Die Karriereberatung dient der Ermittlung der persönlichen und studienbezogenen Ausgangslage der Studierenden sowie Absolventinnen und Absolventen. Sie entwickelt oder konkretisiert darauf aufbauend die Berufsziele und zeigt schließlich Wege auf, die zur Zielerreichung notwendig bzw. angebracht sind.

Vom Studienabbruch bedrohte Studentinnen und Studenten sollen neue berufliche Perspektiven in nichtakademischen Bereichen erhalten. Dazu werden gemeinsam mit Kammern und Verbänden spezifische Angebote erarbeitet.

Die Firmenkontaktmesse TH Connect als Plattform für Kontakte zwischen Studierenden sowie Absolventinnen und Absolventen und Unternehmen wird stabilisiert und weiter ausgebaut. Einen besonderen Schwerpunkt bilden dabei die Angebote für Berufseinstieg, Praktika und Abschlussarbeiten von Arbeitgebern aus der Hauptstadtregion.

Das Angebot des Career Service umfasst außerdem Publikationen (z. B. Absolventenjahrbuch), ein zentrales Jobportal auf der Internetplattform der Hochschule und Veranstaltungen im Rahmen des Alumni-Netzwerkes.

4.6.2. Gründungsförderung

4.6.2.1. Ziele

Die in den Vorjahren eingeführten und etablierten Instrumente der Gründungsförderung als zentrale Einrichtung der TH Wildau sollen auch in den kommenden Jahren beibehalten und kontinuierlich weiter entwickelt werden. Dem Profil der Hochschule entsprechend, liegt dabei ein Schwerpunkt auf der Förderung wissens- und technologieintensiver Gründungsvorhaben und Business Development Projekten. Ziele sind

- die weitere Sensibilisierung von Studierenden und wissenschaftlichem Personal für Unternehmensgründungen durch geeignete Maßnahmen,
- die signifikante Erhöhung der Zahl der wissens- und technologieintensiven Gründungen aus der Hochschule signifikant zu erhöhen und
- die Versorgung von Gründungsinteressierten, Gründerinnen und Gründer mit der nötigen Infrastruktur, die sie bei der Entwicklung von Innovationen vom Prototypen bis zum marktreifen Produkt unterstützt.

4.6.2.2. Maßnahmen

Zu den Maßnahmen gehören ein umfangreiches Beratungs- und Informationsangebot durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Gründungsservice, durch Promotoren auf Seiten der Professorinnen und Professoren sowie das Partnernetzwerk. Darüber hinaus sind curriculare und außercurriculare Aus- und Weiterbildungsangebote mit Bezug zu Themen des Gründungs-, Technologie- und Innovationsmanagements, zur Gründungsfinanzierung und zu rechtlichen Aspekten der Unternehmensgründung und -entwicklung zu entwickeln und weiter zu etablieren. Ein Schwerpunkt liegt dabei auch auf der Konzeption von interdisziplinären Lehrangeboten, die fachbereichsübergreifende Gründungsprojekte initiieren und unterstützen sollen.

Um die Gründungsförderung nachhaltig zu stärken, soll das Themengebiet Entrepreneurship an der TH Wildau sowohl forschungsseitig als auch in der akademischen Lehre mit einer Signalwirkung für die regionale Wirtschaft nachhaltig verankert werden. Damit einhergehend wird die Entwicklung von Methodenkompetenz in der Start-up- und Mittelstandsförderung

und im Business Development in wissens- und technologieintensiven Bereichen angestrebt, die einen starken Impuls für die Gründungsförderung bieten kann.

Zentrale Infrastrukturkomponente in der Gründungsförderung ist der Auf- und Ausbau des Fab Labs, als eine zentrale, fachbereichsübergreifende Einrichtung der Hochschule. Das Lab soll eine Infrastruktur bilden, die die Initiierung und Umsetzung von innovativen Gründungs- und Business-Development-Vorhaben unterstützt und den inhaltlichen Austausch über die eigene Fachdisziplin und über die Grenzen der Hochschule hinaus ermöglicht. Das Fab Lab soll damit einen wichtigen Beitrag leisten, um die Umsetzung von technischen Entwicklungen in marktfähige Produkte und Dienstleistungen zu beschleunigen und die Innovations- und Gründungskultur an der TH Wildau zu stärken.

4.7. Ressourcen

4.7.1. Aktuelle Situation

Seit dem Haushaltsjahr 2004 erhalten die Hochschulen die Globalzuweisungen nach einem leistungs- und belastungsorientierten Mittelverteilungsmodell. In diesem Rahmen wurden die Leistungen sowie Belastungen der Hochschule transparent dargestellt und durch Mittelumverteilungen zugunsten der TH Wildau gewürdigt. Auf Grund dieses Systems wuchs der Haushalt der TH Wildau erheblich an. Das Mittelverteilungsmodell wurde allerdings für die Jahre 2013 und 2014 ausgesetzt.

Im Jahr 2013 wurde entsprechend der Hochschulentwicklungsplanung des Landes Brandenburg und der Rahmenvereinbarung zwischen Land und Hochschulen der Hochschulvertrag zwischen dem MWFK und der TH Wildau verhandelt und abgeschlossen.

Tabelle: Zuwendungen gemäß Hochschulvertrag (in Euro)

	2014	2015	2016	2017	2018	Summe
Zuwendung für laufende Zwecke	12.419.442	12.419.442	12.419.442	12.419.442	12.419.442	62.097.210
Hochschulpakt 2020 – Basisanteil	1.574.730	1.574.730	1.476.700	1.411.346	1.411.346	7.448.852
Mittel für Profil- und Strukturbildung	1.285.000	1.329.200	1.503.400	1.503.400	1.503.400	7.124.400
Studienplatzerweiterung	1.523.893	1.523.893	1.523.893	1.523.893	1.523.893	7.619.465
Gesamt	16.803.065	16.847.265	16.923.435	16.858.081	16.858.081	84.289.927

Am 15. Oktober 2009 unterzeichnete die TH Wildau mit dem MWFK eine Vereinbarung zum Modellversuch „Aufhebung der Stellenplanverbindlichkeit“ mit einer Laufzeit vom WS 2009/2010 bis SS 2013. Im Rahmen dieses Modellversuchs wurden insgesamt 22 Positionen (davon 11 Frauen) in den Handlungsfeldern „Lehre / Qualität der Lehre“, „Forschung“, „Internationalisierung“, „Wissens- und Technologietransfer“ sowie „Leistungsanreize / Erfolgshonorierung“ besetzt, davon vier Stellen (davon 3 Frauen) unbefristet. Der Modellversuch wurde trotz des außerordentlich guten Erfolgs und der sinnvollen Nutzung durch die TH Wildau nicht fortgesetzt. Die im Rahmen des Modellversuchs unbefristeten Positionen müssen daher in den Stellenplan der TH Wildau als unbefristete Beschäftigungsverhältnisse integriert werden.

Tabelle: SOLL-Struktur der Professuren gemäß Hochschulentwicklungsplanung bis 2015 und genehmigter Personalplanung des MWFK

Studiengang	Abschluss	W3	W2	gesamt	davon		
					HHPI	TG60	HSV
Biosystemtechnik/Bioinformatik	B/M	2	4	6	5	1	
Ingenieurwesen gesamt		4	9,5	13,5	10,5	3	
davon Maschinenbau	B						
davon Maschinenbau	M						
davon Physikalische Technik	B						
Logistik	B	1	5,5	6,5	5,5	1	
Luftfahrttechnik/Luftfahrtlogistik	B/M	2	4	6	4	2	
Photonik	M		1	1	1		
Technisches Management und Logistik	M	1	1	2	1	1	
Telematik	B/M	1	6	7	5	2	
Wirtschaftsingenieurwesen	B	1	4	5	4	1	
Fachbereich Ingenieur-und Naturwissenschaften		12	35	47	36	11	
Betriebswirtschaft	B/M	2	9	11	9	2	
Europäisches Management	B/M	2	4	6	4	2	
Verwaltung und Recht	B	1	5	6	4	2	
Wirtschaft und Recht	B/M	2	8	10	8	2	
Wirtschaftsinformatik	B/M	2	5	7	5	2	
Fachbereich Wirtschaft, Informatik, Recht		9	31	40	30	10	
gesamt		21	66	87	66	21	

Derzeit sind 70 Professuren besetzt.

Rund 2/3 der hauptamtlichen Beschäftigten befinden sich in befristeten Arbeits- oder Dienstverhältnissen. Gründe dafür sind

- die große Forschungsstärke der TH Wildau,
- die befristete Verfügbarkeit von Haushaltsmitteln,
- der hohe Anteil von Beschäftigungspositionen im Rahmen der Studienplatzenerweiterungsmaßnahmen,

- die notwendige Befristung bei Erstberufungen.

Seit Jahren ist die drittmittelfinanzierte Forschung eine Stärke der TH Wildau. Im Jahr 2013 wurden ca. 8,4 Mio. Euro (ohne TWZ e. V.) eingeworben. Hinzu kommen Forschungsvorhaben, welche über Haushaltszuweisungen durchgeführt werden (ca. 250.000 Euro). Gemessen am Globalhaushalt der Hochschule von rund 12,4 Mio. Euro liegt die Drittmittelquote bei ca. 69 %. Die Quote der eingeworbenen Drittmittel (8,6 Mio. Euro) je besetzter Professur (70 Professoren) beläuft sich für 2013 auf rund 123.000 Euro.

Entsprechend der Personalbedarfsplanung des Landes Brandenburg und der gegebenen Rahmenbedingungen unterlag die TH Wildau den landesweiten Vorgaben für Stelleneinsparungen. Weitere Stelleneinsparungen für die Jahre 2013 bis 2018 im Umfang von 9 Planstellen sind bereits festgelegt.

Die Aufgaben der Hochschulen des Landes Brandenburg sind aufgrund aktueller Gesetzgebungen und Steuerungsmodelle sowie wegen des allgemein schärfer werdenden Wettbewerbes um die besten Studierenden, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie um finanzielle Mittel erheblich gewachsen. Zur Erfüllung dieser Aufgaben im wissenschaftlichen Bereich können zusätzlichen Personalressourcen zur Verfügung gestellt werden. Dies ist im Bereich der Verwaltung bzw. des nichtwissenschaftlichen Personals nicht möglich. Der gleichbleibende bzw. abnehmende Personalbestand im nichtwissenschaftlichen Bereich führt zu erheblichen Überlastungen, welche auch und insbesondere für die wesentlichen Tätigkeitsfelder der Lehre und Forschung nicht förderlich sind.

4.7.2. Ziele

Im Jahr 2014 soll ein modifiziertes Mittelverteilungsmodell erarbeitet werden. Dazu wurde durch das MWFK eine Arbeitsgruppe unter Beteiligung von drei externen Beratern ins Leben gerufen. Ziel ist es, im Jahr 2015 die globalen Haushaltsmittel wieder nach abgestimmten Leistungs- und Belastungskriterien zu verteilen.

Mit Einführung eines TQM-Systems an der TH Wildau wurden die Grundlagen für ein Qualitätsmanagement in Lehre und Verwaltung gelegt. Die Qualitätssicherungsinstrumente für den Bereich der Lehre sind umfänglich unter 3.1.3. und 4.2.3. beschrieben. Insbesondere die Zusammenfassung zu einem „Zentrum für Qualitätsentwicklung“ zielt im Wesentlichen auf den Bereich der Lehre.

Auch der Bereich der Verwaltung ist durch das TQM erfasst. Ziel ist es, durch die Fortsetzung des TQM, die Weiterentwicklung des Organisationsprojektes HISinONE und die damit verbundenen Optimierungen in den Geschäftsprozessen weiter voranzutreiben.

Für den Bereich der Forschung sind die Maßnahmen des Qualitätsmanagements unter 3.2.3. beschrieben. Damit wird das Ziel verfolgt, die Qualität der Forschungsaktivitäten messbar zu gestalten.

Die große Forschungsstärke der TH Wildau soll weiter konsolidiert und ausgebaut werden, insbesondere durch die Erhöhung der Anzahl der Hochschullehrer, welche in der Forschung und dem Wissens- und Technologietransfer aktiv sind. Um im nationalen und internationalen Wettbewerb um Forschungsmittel erfolgreich zu sein, muss eine sehr gute Drittmittelfähigkeit vorliegen. Bausteine dafür sind die

- Erhaltung und der Ausbau eines forschungsfreundlichen Klimas an der TH Wildau,
- Bereitstellung aller notwendigen Eigenmittel für Forschungsprojekte durch die Hochschule,
- Schaffung der notwendigen infrastrukturellen Voraussetzungen für Forschungsprojekte, insbesondere im ingenieur- und naturwissenschaftlichen Bereich,
- Schaffung von Beschäftigungsmöglichkeiten für akademische Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zur Entwicklung von Forschungsprofilen bei neu berufenen Hochschullehrerinnen und Hochschullehrern, die bisher noch nicht forschungsaktiv waren.

Die Stärkung der Internationalisierung der TH Wildau ist von strategischer Bedeutung. Internationalisierung bezieht sich auf alle Bereiche der Hochschule (Lehre, Forschung und Verwaltung) und ist somit eine Querschnittsaufgabe. Ziel muss es sein, situations- und bedarfsgerecht den qualitativen und quantitativen Anforderungen gerecht zu werden.

Durch den Aufbau eines Kennzahlensystems, das monetäre und nichtmonetäre Kennzahlen enthält, wird die Möglichkeit geschaffen, eine Input-Output-Analyse zu erstellen.

Die TH Wildau unterliegt einem immer härteren Wettbewerb um Studierende sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Von großer Bedeutung ist daher, dass die Hochschule als attraktiver Arbeitgeber und Studienort wahrgenommen wird. Dementsprechend gilt es, Anliegen und Konzepte einer „Familienfreundlichen Hochschule“ zu verbreitern und auszubauen. Ein wesentlicher Baustein ist auch der Aufbau und die Implementierung eines Personalentwicklungskonzeptes.

Um das ingenieurtechnische Profil der TH Wildau weiter zu schärfen, wurden die Bachelorstudiengänge Automatisierungstechnik und Verkehrssystemtechnik beantragt und genehmigt.

Tabelle: SOLL-Struktur der Professuren gemäß Hochschulentwicklungsplanung bis 2018

Studiengang	Abschluss	W3	W2	gesamt	davon		
					HHPI	TG60	HSV
Automatisierungstechnik	B		4	4	2	1	1
Automatisierungstechnik (Arbeitstitel)	M		2	2	1	1	
Biosystemtechnik/Bioinformatik	B/M	2	3	5	5		
Ingenieurwesen gesamt		4	8	12	9	3	
davon Maschinenbau	B	1	5	6	4	1	
davon Maschinenbau	M	2		2	2		
davon Physikalische Technik	B	1	3	4	3	1	
Logistik	B	1	4	5	5		
Luftfahrttechnik/Luftfahrtlogistik	B/M	2	3	5	3	2	
Photonik	M		1	1	1		
Technisches Management und Logistik	M	1	1	2	2		
Telematik	B/M	1	5	6	5	1	
Verkehrssystemtechnik	B		4	4	1	2	1
Wirtschaftsingenieurwesen	B	1	5	5	4	2	
Fachbereich Ingenieur- und Naturwissenschaften		12	40	52	38	12	2
Betriebswirtschaft	B/M	2	8	10	8	2	
Europäisches Management	B/M	2	5	7	4	3	
Verwaltung und Recht	B			0			
Wirtschaft und Recht	B/M	3	9	12	10	2	
Wirtschaftsinformatik	B/M	2	6	8	6	2	
Fachbereich Wirtschaft, Informatik, Recht		9	28	37	28	9	
gesamt		21	68	89	66	21	2

Der Besetzungsgrad der Professuren soll von derzeit 80 % (70 von 87 Personen) auf mindestens 90 % (80 von 89 Personen) gesteigert werden. Der Anteil der Lehre durch Lehrbeauftragte soll auf ca. 10 % sinken.

Entsprechend dem Hochschulvertrag zwischen Land und TH Wildau geht die Hochschulentwicklungsplanung von einer letztmaligen Immatrikulation im Studiengang Verwaltung und Recht zum Wintersemester 2015/2016 aus. Aufgrund des im Auftrag des Landes ermittelten Bedarfes von ca. 100 Absolventen p. a. aus den Verwaltungsstudiengängen, die auf den gehobenen Verwaltungsdienst vorbereiten, und der an der TH Wildau noch vorhandenen Personalressourcen, die eine hervorragende Lehre ermöglicht haben, ist die Hochschule zu einer konstruktiven Weiterentwicklung dieser Studiengänge am Studienort Wildau bereit.

4.7.3. Maßnahmen

Zum Erreichen der o. g. Ziele tragen im Wesentlichen die Professorinnen und Professoren bei. Daher ist es wichtig, diese Ziele transparent darzustellen, Erwartungen zu vermitteln und Erfolge zu honorieren. Das Werkzeug der besonderen Leistungsbezüge in der Systematik der

W-Besoldung hat dabei eine wichtige Funktion. Es geht jedoch nicht allein um die Höhe der Bezüge, vielmehr sind gegenseitige Kommunikation und Motivation zentrale Steuerungselemente.

Die Auswahl der Hochschullehrerinnen und -lehrer ist von erheblicher Bedeutung und soll sich sehr stark an den Hochschulzielen orientieren. Insbesondere dem Berufungsbeauftragten fällt dabei eine Schlüsselrolle in der Kommunikation zu. Der Prozess der Berufungsverfahren soll so gestaltet werden, dass die Berufungskommissionen von formellen Anforderungen entlastet sind.

Durch die Erhöhung der Besetzungsquote von Professuren reduziert sich der Umfang der Lehrbeauftragungen. Ein Absinken unter eine Quote von 10 % ist jedoch für eine praxisorientierte Hochschule wie die TH Wildau kein erstrebenswertes Ziel. Die Gewährleistung eines wesentlichen Praxisbezuges in der akademischen Lehre und der politische Anspruch zur Schaffung existenzsichernder Arbeitsverhältnisse müssen daher einzelfallbezogen betrachtet und individuell ausgestaltet werden.

Die TH Wildau als attraktiver Arbeitsgeber erarbeitet ein adäquates Personalentwicklungskonzept und führt es in der Laufzeit des Hochschulentwicklungsplanes ein.

Die Teilnahme am Modellversuch des MWFK zur Stellenplanflexibilisierung in diesen Bereichen Lehre, Forschung und Internationalisierung brachte für die TH Wildau ausschließlich positive Ergebnisse. In diesem Rahmen konnten auch Vorhaben der Chancengleichheit, der Familienfreundlichkeit und der Personalentwicklung umgesetzt werden. Es ist daher für die Zukunft von ausschlaggebender Bedeutung, dass diese Regelungen wieder in Kraft treten und dauerhaft fortgeführt werden.

Entsprechend dem landesweiten Mittelverteilmmodell muss das hochschulinterne Mittelverteilmmodell weiterentwickelt werden. Da die Mittelverteilung eine erhebliche Steuerung ermöglicht, ist sie an den strategischen Zielen auszurichten.

4.8. Regionale Wirkung

Die TH Wildau ist nicht nur ein Zentrum der akademischen Lehre und Forschung sondern auch des gesellschaftlichen Lebens in und für die Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg. Diese Verantwortung nimmt sie mit zahlreichen neuen Ideen, Initiativen, Veranstaltungen und Kampagnen wahr.

Einen besonderen Schwerpunkt bilden Veranstaltungen, die möglichst vielen Bürgerinnen und Bürgern in allen Lebensphasen und -bereichen ein breites Spektrum an informeller Teilhabe am „Lebenslangen Lernen“ zu bieten.

So haben sich die „Medizinischen Sonntagsvorlesungen“ mittlerweile fest etabliert. Diese Veranstaltungsreihe bringt eine neue Facette in das Angebot wissenschaftlicher Vorträge ein. Die Resonanz auf die in Kooperation mit dem Klinikum Dahme-Spreewald konzipierten Vorlesungsinhalte ist sehr groß, insbesondere da es im Land Brandenburg keine akademische Ausbildung im medizinischen Bereich gibt.

Das Seniorenseminar hat sich zu einer festen und unverzichtbaren Institution für das regionale Umfeld unserer Hochschule entwickelt. Die Veranstaltungsreihe, die im September 1994 ins Leben gerufen wurde, behandelt Themen aus allen Lebensbereichen von der internationalen Politik bis zur Regionalgeschichte, von der Forschung über die Musik, Astronomie, Philosophie bis hin zur Medizin und Gesundheit. Als ehrenamtliche Dozenten treten Experten aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft und Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens auf.

Die 2005 ins Leben gerufene Kinderuniversität an der TH Wildau informiert Schülerinnen und Schüler der Altersgruppe zwischen acht und zwölf Jahren spannend und lehrreich über Themen aus Wissenschaft und Technik. Und in der Schüler-Ingenieur-Akademie Brandenburg (SIA-Brandenburg) befassen sich Schülerinnen und Schüler der Klassenstufe 12 regelmäßig mit anspruchsvollen Fragestellungen aus naturwissenschaftlicher und ingenieurtechnischer Sicht. Durch diese Begabtenförderung sollen sich die Jugendlichen möglichst früh mit den Anforderungen an ein Ingenieurstudium vertraut machen und das Berufsbild und die Arbeit eines Ingenieurs verstehen lernen.

Die TH Wildau bereicherte auch das gesellschaftliche Leben in der Region in hohem Maße. Dazu gehören regelmäßige Gespräche mit Spitzenpolitikern ebenso wie vielfältige kulturelle Angebote. Diese reichen von Konzerten und Ausstellungen bis zu Lesungen und Theateraufführungen.

5. Ausblick

Die Technische Hochschule Wildau gehört in vielen Bereichen der akademischen Aus- und Weiterbildung, der angewandten und grundlagennahen Forschung sowie der gesellschaftlichen Wirksamkeit und Ausstrahlung zu den leistungsfähigsten Fachhochschulen in der Bundesrepublik.

Der vorliegende Hochschulentwicklungsplan soll diese Positionen verstetigen und weiter ausbauen. Er ist das Ergebnis eines umfassenden und konstruktiven Diskussionsprozesses unter aktiver Beteiligung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie Studierenden. Eine solide perspektivische Grundlage bildet die mit den langfristigen Hochschulverträgen öffentlich bekundete Schwerpunktsetzung der Brandenburger Landesregierung auf akademische

Bildung und Forschung. Erstmals werden darin die Rahmenbedingungen – Verpflichtungen, Entwicklungsziele, Vorhaben und Finanzen – für einen Zeitraum von fünf Jahren definiert. Damit erhöht sich auch für die TH Wildau die Sicherheit für die Lehr-, Forschungs- und Finanzplanung in einem Maße, wie wir sie bisher noch nicht hatten.

Dieser von der Landesregierung eingeschlagene Weg sollte auch für die Folgejahre beibehalten und verstetigt werden. So wird die Brandenburger Hochschullandschaft insgesamt im Ländervergleich nach vorn kommen und die Aus- und Weiterbildung an der TH Wildau auf einem hohen Qualitätsniveau gewährleistet werden. In diesem Rahmen können wir auch das ingenieurtechnische und naturwissenschaftliche Profil unserer Hochschule weiter stärken.

Die TH Wildau ist eng verflochten mit anderen Hochschulen und Wissenschaftseinrichtungen und anerkannter Partner in der angewandten Forschung und Entwicklung sowie beim Technologie- und Wissenstransfers in Wirtschaft und öffentliche Verwaltungen. Ebenso enge Beziehungen gibt es zu Politik und Gesellschaft. Diese Netzwerke weiter auszubauen, stärkt den guten Ruf unserer Hochschule nicht nur in der Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg sondern auch bundesweit.

Auch im internationalen Maßstab haben wir als Fachhochschule einen außerordentlich guten Stand. Internationalität und Toleranz sind zu tragenden Säulen der Zukunftsfähigkeit unserer Hochschule geworden. Dementsprechend hat die Internationalisierung unserer Angebote in Studium, Lehre und Forschung weiterhin Priorität. Das inzwischen erreichte hohe Niveau gilt es zu stabilisieren und zu konsolidieren. Damit leisten wir auch einen wichtigen Beitrag für die wachsende Attraktivität des gesamten Wissenschafts- und Bildungsstandortes Land Brandenburg.

Die Gremien, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Technischen Hochschule Wildau stehen hinter dem vorliegenden Entwicklungsplan. Die Ziele und Aufgaben der Fachbereiche, Studiengänge, Forschungsgruppen, Institute und Einrichtungen sowie jedes einzelnen Mitarbeiters werden sich an diesem Plan orientieren und an seiner Verwirklichung gemessen werden.